

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 34 (1908)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Schöne Aussichten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-441313>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Lange Wörter und kurze Gedanken.



Alpenkräutermagazinbitterkunststalt  
Appenzellerhonigwochen  
Bockfestkatzensjammer  
Bierfidlerkapellmeisterkraf  
Blaustrumpfmanufakturwarengeschäft  
Blaumontagsreferendumprojekte  
Consumvereinsladenjungfernfränzchen  
Damenkapellmeisterlosigkeit  
Doppelfümmelmigräne  
Ellenwarenhändlerehrgefühl  
Frühschoppenhandwerkerstolz  
Grünfutterpatriotenvegetarianerverein  
Gothaerknafwurstzipfel  
Gewölbbedamenvereinsvorsteherin  
Gemsjägerkommerzierräte  
Hagenbeckshornviehhäuptling  
Infanterieinstruktionsinventar

Klaviersmannsellenproletariat  
Kynokoprosophen oder Kellerladenseelen-  
reicherschwefelbande  
Kunstbüotier  
Kanzlerdnerantecedentien  
Kantonsblattchriftgelehrte  
Leichenpredigtwahlheitsliebe  
Mosesmeiermargarinmarmelade  
Marzipannmajestätchen  
Nilpferdnesthockerniedlichkeit  
Nestenbachernaturheilversfahren  
Nierensteinerneuralgiennotseufzer  
Ordenshungerleiderverein  
Ohrenschnurrenäuschwänzljonntagsgericht  
Portierpatriotismus  
Papierkorbpoesie  
Querkopfquacksalberquatsch

Rizinusreactionsbedrängnis  
Rathausratselreden  
Stehfrageneristokratie  
Schießstandsscheibenjungfernfreundlichkeit  
Sammelwagenwörterbuch  
Sammelkäppchenkonfession  
Seelenheilkünstler  
Trikottanztrachtodfeindtugendjäger  
Uniformuniform  
Urnerwappenharterfestigkeit  
Velozipedflystiersprizenreparaturwerkstätte  
Wechselwirkungswirkungswechsel  
Weinhändlerwein  
Xantippengardinenpredigt  
Yornezitterfrankheit  
Zwölfflingerdarmsaitendifsonanz  
Zigeunerinnenzeichen sprachsfündenregister.

## Schöne Aussichten.

Höllenvater lächelt mit Geficher:  
„Auf der Welt ist keine Seele sicher,  
Denn, wer heute eine Krone trägt,  
Wird sofort anarchisch weggefegt.  
Wer von Freiheit redet oder denkt  
Ist auf einmal weiß nicht wie, gehenkt.“  
Und der Teufel muß auf alles Leben  
immer seinen weiten Sac aufheben.  
So ein Bombenwerfer, Königsknecht  
Für den Himmel ist er viel zu schlecht,  
Und ein König, oft ein faules Holz,  
Ist zum Frommsein viel zu hoch und stolz.  
Also findet übermäßig Futter  
Jeder Satan und die Höllgrößmutter.

## Politische Berge.

Was die wahren Patrioten stört  
Ist doch wirklich mehr als unerhört:  
Uns're Gleischer glänzen heut politisch;  
Die Gebirge stellen sich zur Schau  
Liberal und schwarz und rot und blau.  
Außerst intressant und aber kritisch.  
Wenn wir laut erklären hundertmal:  
Meister Spilgen ist ja liberal.  
Sind die Bündner doch auf ihn veressen.  
Diel denn nicht vom Himmel jüngst ein  
Nur die Greina sei konservativ? [Brief,  
An die brävren Allianzenpressen?]

Wüßt ihr Liberalen insgesamt,  
Wenn gescheidt ist unser Bundesamt,  
Stimmt es mit geschwätzigen Demokraten.  
Fort mit Spilgen! — Dieser macht sich  
schlecht,  
Greinatreu ist einzig fromm gerecht;  
Drum belehrt euch Bündner! zu Greinaten.

## Abgewinkt.

„Herr Prinzipal, ich bitte um ein  
paar Tage Urlaub!“

„Was, jetzt by dem halte Wätter  
wänd Sie na verreise?“

„O, das macht nix, ich finde schon  
meine Zerstreitung.“

„Was bruched Sie Zerstreitung,  
Sie sind ja scho zerstreut gnueg.“

## Aufschluß.

(Vor dem Circus)

Kind: Papa, was ist das eigentlich, eine  
Galavorstellung?

Vater: Wenn der Direktor einen neuen  
Hemdkrallen angezogen hat.

## Baselland. — Herr X hat das Wort!

In der letzten Sitzung des Landrates in Liestal, wo es sich um die Bewilligung einer Teuerungszulage an die Staatsbeamten handelte, tat einer in seiner ablehnenden Rede den sehr weisen Auspruch, die Petenten sollen sich nach der (NB. sehr kurzen) Decke strecken.  
Ein anderer meinte, eine Teuerung existiere ja überhaupt nicht.

Wir führen die Rede in dem zu Tage getretenen Sinne ein wenig weiter aus. „Herr X hat das Wort.“

O Staatsbeamte höret,  
Vernehmt ein weises Wort.  
Und wenn es euch empöret,  
Jagt ihn — den Unmut — fort.  
S' sprach einer aus dem hohen Rat,  
Als man um mehr Moneten bat:  
„Ihr Herren müßt, ihr kecken,  
Euch nach der Decke strecken.

Zwar will ich nicht bestreiten,  
Wie's ein Kollege tät,  
Der sagte, daß derzeit  
Die Teurung nicht besteht.  
Ist keine Teuerung im Land,  
Kaufe dir doch billigen Verstand!  
Doch müßt ihr Herren, ihr kecken,  
Euch nach der Decke strecken.

Die schwarzen Kaffeässje,  
Dazu der Schunderguß  
Der lästerlichen Preise  
Ist lauter Überfluß.  
Spielt mit dem Weibe Domino,  
Auch Daumendrehen macht euch froh.  
Ihr Herren müßt, ihr kecken,  
Euch nach der Decke strecken.

Es gleicht dem Höllenklotte  
So vieler Schreiber Mund.  
Wie manche blaue Note  
Ging einfach so zum Hund.  
Ja, allenfalls noch Bärenreck  
Genügte völlig eurem Zweck.  
Ihr Herren müßt, ihr kecken,  
Euch nach der Decke strecken.

Wozu nur die Matratze,  
Wozu das Federbett?  
Für die Beamtenfratze  
Ist auch die Gosse nett.

Vor allem aber schenkt man froh  
Auf selbstgedroschem Bohnenstroh.  
Ihr Herren müßt, ihr kecken,  
Euch nach der Decke strecken.

Was tragt ihr hohe Kragen?  
Um eure Leiblichkeit?  
O lernet doch entflagen  
In dieser Zeitlichkeit.  
Kauft Hemden aus Celluloid,  
Doch schwarz, daß man den Dreck nicht  
Ihr Herren müßt, ihr kecken, sieht.  
Euch nach der Decke strecken.

Jetzt nehm' ich aus dem Köcher  
Den schärfsten Pfeil hervor:  
Ihr gießt in eure Löcher  
Zu vieles, das da gor.  
Und kennet doch die Poesie:  
„Sauft Wasser, wie das liebe Vieh.“  
Ihr Herren müßt, ihr kecken,  
Euch nach der Decke strecken.

Ihr müßt um eure Bäuche  
Den Gurt zusammenziehn  
Und eure Vorratschläuche  
Werft sie den Hunden hin.  
Was Hannes in der Wüste tat,  
Freßt Spinnenpeck und Tußfälz.  
Ihr Herren müßt, ihr kecken,  
Lach nach der Decke strecken.

Ihr gleicht so sehr dem Schweine  
In punkto Nützlichkeit,  
Das willig Kopf und Beine  
Gemeinem Wohle weilt.  
O warum fühlt ihr nicht den Trieb  
Und nehmet wi das Schwein vorlieb?  
Das hißt', ihr Herrn, ihr kecken,  
Sich nach der Decke strecken.“ A. B. C.

## Wortspiel.

„Sie, wenn Sie mit dem dort per Du sind, dann sind Sie perdu!“

O der Stössel ist verlößelt;  
Niemand ist, der ihn erlößelt,  
Denn er hat zu stark gebößelt,  
Und als Held nicht virtößelt,  
Japanisch furioßelt.  
Seine Zukunft bleibt vermößelt  
Denn der Czar hat wild getößelt,  
Dass er „Arthur“ so verhößelt.  
Seine Zukunft ist vermößelt.

## Inserat.

Wer mir den Lausbuben nennen kann,  
der mir in der Nacht vom Samstag auf  
den Sonntag mein Güllenfuß den Hügel  
hinter in dem Bach gewölzt hat, ist ge-  
beten, sich zwecks Rückbeförderung oder  
eventuell Rüchtigung bei mir zu melden.  
Entschädigung zugesichert.

Heiri Tünli, Kultutechniker.

## Exemplum odiosum.

Man muß nicht stets zusammenleimen,  
Was besser sich getrennt erwieß.  
Auch da ist nur erlaubt das Neimen,  
Wo zierlich passen Sinn und Geist.  
Die Jungfrau nimmt man gern aufs Knie,  
Liebkost mit Hand und Lippen sie.  
Die Neben machen jeder Stund  
Ein franz' Gemüt frisch und gesund.  
Doch Jungfernreben die ausgegoßen,  
Sind öde Stauden und Narrenpossen.

## Lebens- und Liebesregel.

Winter ist die Zeit zum Lieben,  
Denn da kann mans trefflich üben,  
Holz und Wollen trefflich spart,  
Was sich eng zusammenpaart.

Wenn der Frühling tritt ins Land,  
Ist es Zeit zum Liebesband,  
Denn da sind die Beilchen billig  
Und die Mädchen küssen willig.

Kommt der Sommer angerückt,  
Gi, wie ist man da entzückt!  
Kurze Ärmel, frische Lippen,  
Käfer summen, Bienen nippfen.

Wär' das ganze Jahr zu nichts,  
Bringt der Herbst dir seine Früchte;  
Für verfehlte Liebespein  
Hat er tödlich Moft und Wein.

## Frage und Antwort.

Wie kommt es, daß so viel —  
Schweizerbier — unter dem Namen  
Pilsner getrunken wird?

Weil so viel deutsche Fabrikwitze  
von gewissen Blättern als Schweizer-  
ware an den Mann gebracht werden-

## Russiges.

Russenhenker waren doch zu rasch froh,  
Ausgeliefert wird ja nicht „Ramascho“;  
Schießen könnte leider auch „Karbinsty“  
Einen Czaren oder ein paar „Princli“..

## Protest.

Man mag mir alles Böse auf der Welt  
nachsagen, soweit hab' ich mich aber noch nie  
erniedrigt, daß ich ein Päcklein auf die  
Post getragen.

Istidor Istenkloß  
Candidatur philosophiae  
et liberarum action.